

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 109

Direkthaftung von Konzernobergesellschaften in den USA

Die Rechtsprechung zum Altlasten-*Superfund*
als Modell für das deutsche Konzernhaftungsrecht?

Von

Frank Ochsenfeld



Duncker & Humblot · Berlin

FRANK OCHSENFELD

**Direkthaftung von Konzernobergesellschaften
in den USA**

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 109

Direkthaftung von Konzernobergesellschaften in den USA

**Die Rechtsprechung zum Altlasten-*Superfund*
als Modell für das deutsche Konzernhaftungsrecht?**

Von

Frank Ochsenfeld



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ochsenfeld, Frank:

Direkthaftung von Konzernobergesellschaften in den USA : die Rechtsprechung zum Altlasten-Superfund als Modell für das deutsche Konzernhaftungsrecht? / von Frank Ochsenfeld. – Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Schriften zum Wirtschaftsrecht ; Bd. 109)

Zagl.: Bonn, Univ., Diss., 1996/97

ISBN 3-428-09188-4

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0582-026X

ISBN 3-428-09188-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Meinen Eltern

Vorwort

Diese Arbeit lag in fast identischer Form der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn im Wintersemester 1996/97 als Dissertation vor. Für die Veröffentlichung sind Rechtsprechung und Literatur zur Direkthaftung bis einschließlich Juni 1997 berücksichtigt worden.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinem verehrten akademischen Lehrer, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. *Marcus Lutter*, der die Untersuchung angeregt, kritisch begleitet und in jeder erdenklichen Weise gefördert hat. Herrn Professor Dr. *Wulf-Henning Roth* danke ich für die ebenso sorgfältige wie zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Unter den vielen anderen, die mir im Laufe der Arbeit geholfen haben, gilt mein besonderer Dank meinen ehemaligen Kollegen im Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht, vor allem Herrn Rechtsreferendar *Wolfgang Schüler*. Meinem Vater danke ich für geduldiges und genaues Korrekturlesen.

Ferner habe ich dem Bundesministerium für Wirtschaft und der Studienstiftung des deutschen Volkes zu danken, die mein *LL.M.*-Studium an der *University of Pennsylvania* und meine Promotion mit Stipendien unterstützt haben. Dem Verlag danke ich schließlich für die Aufnahme der Arbeit in die "Schriften zum Wirtschaftsrecht".

New York, im August 1997

Frank Ochsenfeld

Inhaltsverzeichnis

§ 1

Einleitung 27

I. Fragestellung 27

II. Gang sowie Art und Weise der Darstellung 29

§ 2

Bestandsaufnahme: Haftung von Obergesellschaften nach dem Bundesaltlastengesetz 31

I. § 107(a)(1) und (2) CERCLA als gesetzlicher Rahmen 31

1. Blick auf die Entstehungsgeschichte des CERCLA 31

2. Neuere Entwicklungen 32

3. Grundlinien des gesetzgeberischen Konzepts: der Superfund 33

4. Die Haftungsregelung in § 107(a)(1) und (2) CERCLA 34

a) Verantwortliche Personen 36

aa) Die vier Kategorien des § 107(a) CERCLA 36

bb) Insbesondere: Eigentümer und Betreiber 36

b) Wesensmerkmale der Haftung 39

aa) Verschuldensunabhängig und gesamtschuldnerisch 40

bb) Verringerte Anforderungen an den Kausalitätsnachweis 41

c) Umfang der Ersatzpflicht 42

d) Kommentar 42

II. Einstandspflicht einer Muttergesellschaft nach dem CERCLA 43

1. Warum gerade Muttergesellschaften?	44
2. Rechtsprechung zur Betreiberhaftung von Muttergesellschaften	45
a) Ausübung von Kontrolle durch die Muttergesellschaft	46
aa) Colorado v. Idarado Mining Co.	46
bb) Rockwell Intern. Corp. v. IU Intern. Corp.	48
cc) U.S. v. Nicolet, Inc.	49
dd) U.S. v. McGraw-Edison Co.	50
ee) U.S. v. Kayser-Roth Corp.	51
ff) City of New York v. Exxon Corp.	52
gg) United States v. Allied Chem. Corp.	54
hh) Mobay Corp. v. Allied-Signal, Inc.	55
ii) CPC Intern., Inc. v. Aerojet-General Corp.	56
(1) Haftung der (wider-)beklagten CPC International, Inc.	56
(2) Haftung der beklagten Aerojet-General Corp.	58
jj) John S. Boyd Co., Inc. v. Boston Gas Co	60
kk) In Re Tutu Wells Contamination Litigation	61
ll) Lansford-Coaldale Water Authority v. Tonolli Corp.	62
mm) U.S. v. TIC Inv. Corp.	63
nn) Fishbein Family Partnership v. PPG Industries, Inc.	65
oo) Zusammenfassung	66
b) Möglichkeit der Kontrolle durch die Muttergesellschaft	68
aa) State of Idaho v. Bunker Hill Co.	69
bb) State of Vt. v. Staco, Inc.	70
cc) State of N.Y. v. Solvent Chemical Co., Inc.	71
dd) Bemerkung und Zusammenfassung	72
c) Ablehnung einer besonderen Direkthaftung	73
aa) FMC Corp. v. Northern Pump Co.	74
bb) Joslyn Corp. v. T.L. James & Co., Inc.	76
cc) GL Industries of Michigan v. Forstmann-Little	77
dd) Trinity Industries, Inc. v. Dixie Carriers, Inc.	78
ee) Zusammenfassung	79

3.	Rechtsprechung zur Jurisdiktion über Muttergesellschaften	80
a)	Vergleichbarkeit und Aussagekraft dieser Entscheidungen	80
b)	Überblick über die Rechtsprechung	83
aa)	Wehner v. Syntex Agribusiness, Inc.	84
bb)	State of Idaho v. Bunker Hill Co.	86
cc)	In Re Acushnet River & New Bedford Harbor Proceed.	87
dd)	In Re Tutu Wells Contamination Litigation	89
ee)	Bemerkung und Zusammenfassung	90
4.	Rechtsprechung zur Betreiberhaftung von Aktionären unabhängiger Gesellschaften	92
a)	Vergleichbarkeit und Aussagekraft dieser Entscheidungen	92
b)	Resümee der Entscheidungen	95
5.	Besonderheiten bei multinationalen Konzernen	98
6.	Zwischenbilanz	99

§ 3

**Rechtliche Einordnung und Qualifikation
der CERCLA-Direkthaftung 102**

I.	Erklärungsversuch mit Hilfe traditioneller haftungsrechtlicher Figuren und Theorien	102
1.	Durchgriffshaftung (piercing the corporate veil)	103
a)	Dogmatische Betrachtung	104
aa)	Direkte versus derivative Haftung	104
bb)	Sektorale versus umfassende Haftung	106
b)	Vergleich der Ergebnisse von Direkt- und Durchgriffshaftung	108
aa)	Bestimmung des maßgeblichen Durchgriffsmaßstabs	109
(1)	Verfassungsrechtlicher Hintergrund der Rechtswahl	109
(2)	Anwendung dieser Grundsätze auf den CERCLA	111
bb)	Inhaltliche Unterschiede zwischen Direkt- und Durchgriffshaftung	115
(1)	Direkthaftung versus traditioneller Durchgriff nach gliedstaatlichem Recht	115

(2) Direkthaftung versus modifizierter Durchgriff nach Bundesrecht	120
cc) Schlußfolgerung	123
2. Stellvertreterhaftung auf agency-Basis	124
a) Anwendbarkeit der respondeat superior-Regel im CERCLA-Kontext	125
b) Dogmatische Gemeinsamkeiten und Unterschiede	126
c) Voraussetzungen der Stellvertreterhaftung	128
d) Ergebnis	130
3. Gemeines Deliktsrecht: corporate actor-Regel	130
a) Anwendbarkeit der Regel im CERCLA-Kontext	131
b) Inhalt der Regel in ihrer ursprünglichen Form	132
c) Vergleich mit der Direkthaftung	132
d) Übertragbarkeit der corporate actor-Regel auf die Haftung im Konzern	133
e) Ergebnis	136
II. Neuartigkeit und Eigenständigkeit der Direkthaftung	136

§ 4

Der CERCLA als Grundlage der Direkthaftung: Auslegung und normative Betrachtung 138

I. Auslegung des CERCLA im Hinblick auf die Haftung von Muttergesellschaften	138
1. Anwendung unterschiedlicher Auslegungsmethoden	138
a) Der Wortlaut des Gesetzes als Ausgangspunkt	138
aa) Anhaltspunkte für eine Haftung von Muttergesellschaften	139
(1) § 107(a)(1) bzw. (2) i. V. m. § 101(20)(A) und § 101(21) CERCLA	139
(2) Insbesondere: die Ausnahme für dinglich gesicherte Gläubiger	142
(3) Vergleich mit Bestimmungen in anderen Gesetzen	144
(4) Ergebnis	146
bb) Inhaltliche Vorgaben für eine direkte Haftung	147

(1) Betreiben der Anlage selbst	147
(2) Art und Umfang der Beteiligung	148
(3) Verschuldensunabhängiger Haftungsmaßstab	149
(4) Ergebnis	150
b) Einfluß der Gesetzesziele auf die Auslegung	150
aa) Intention des historischen Gesetzgebers	152
bb) Politik des Gesetzes	153
(1) Der CERCLA als Antwort auf das drängende Altlastenproblem	154
(a) Zügige Altlastensanierung	155
(b) Heranziehung Verantwortlicher	157
(aa) Der CERCLA als Ausdruck eines weit verstandenen Verursacherprinzips	157
(bb) Kern dieses Prinzips: Haftung aufgrund einer Kausal- beziehung	159
(cc) Weiteres Ziel: Abschöpfung ungerechtfertigter Berei- cherungen	163
(c) Aktive Beteiligung an Sanierungsmaßnahmen	165
(d) Finanzierung der Altlastensanierung	166
(2) Umweltverträgliche Abfallbeseitigung in der Zukunft	168
(a) Steuerungsfunktion des CERCLA neben dem RCRA	169
(b) Übermittlung des Signals an die entscheidenden Personen	172
(aa) Welche Rolle spielt die Direkthaftung von Konzern- müttern?	173
(bb) Identifizierung des richtigen Adressaten	174
(cc) Inhaltlich unverfälschte Übermittlung des Signals	176
(c) Umweltverträgliche Gefahrstoffbeseitigung als Reaktion	177
cc) Ergebnis	178
2. Auslegung oder Entwicklung von federal common law?	179
II. Ökonomische Analyse als normative Kontrollüberlegung	182
1. Untersuchung der Direkthaftung im Hinblick auf die Gesetzesziele	183
a) Sanierung bestehender Altlasten	184

aa)	Muttergesellschaften als optimale Kostenträger?	184
bb)	Möglichkeiten der Risikoverlagerung und -streuung	185
cc)	Ergebnis	188
b)	Verantwortungsvoller Umgang mit Gefahrstoffen in der Zukunft	188
aa)	Internalisierung von Altlastenschäden durch § 107(a) CERCLA	189
bb)	Funktion der Direkthaftung von Muttergesellschaften	192
cc)	Effiziente Risikovermeidung durch Muttergesellschaften	195
2.	Ergebnisse der ökonomischen Analyse neben der Auslegung des CERCLA	196
III.	Methodische Betrachtung: Direkte Betreiberhaftung als Beispiel für einen sektoralen Ansatz im Konzernhaftungsrecht	197
§ 5		
Abstimmung der Direkthaftung von		
Obergesellschaften mit dem Konzernrecht		
		200
I.	Das Prinzip beschränkter Haftung als maßgebliche gesellschaftsrechtliche Vorgabe	201
1.	Grundlage und Rechtfertigung der Haftungsbeschränkung	203
2.	Erstreckung der Haftungsbeschränkung auf Muttergesellschaften	204
3.	Durchbrechungen des Prinzips de lege lata	206
4.	Reformvorschläge der Lehre zur Haftungsbeschränkung	209
a)	Die enterprise entity-Theorie Berles	209
b)	Neuere Entwicklungen	211
c)	Bewertung unter Berücksichtigung der CERCLA-Direkthaftung	212
II.	Konflikt zwischen haftungsrechtlichen Vorgaben und dem gesellschaftsrechtlichen Prinzip beschränkter Haftung	213
1.	Ziele des CERCLA im Konflikt mit der Haftungsbeschränkung	213
2.	Vergleichbare Konflikte in anderen Rechtsgebieten	216
a)	Haftung für Ansprüche nach dem ERISA	218
b)	Produkthaftung	219

III. Entwicklung einer allgemeinen konzernhaftungsrechtlichen Konfliktlösung . . .	221
1. Direkte Haftung als überlegenes Konfliktlösungsmodell	221
a) Vorzüge der Direkthaftung im Vergleich zur traditionellen piercing- Lehre	222
aa) Flexibilität und Vorhersehbarkeit	222
bb) Erfassen des Phänomens konzerninterner Kontrolle	224
(1) Mißbrauch oder Normalfall?	224
(2) Einheit oder Vielfalt?	225
cc) Steuerungswirkung des Rechts	226
dd) Ausweitung der Haftung	227
b) Modifizierte Durchgriffs- oder agency-Haftung als Alternative	228
c) Inhaltliche Ausgestaltung der Direkthaftung	230
aa) Tatsächliche Kontrolle als allgemein maßgebliches Kriterium	230
bb) Art und Intensität der Einflußnahme	232
d) Ergebnis	233
2. Ökonomische Analyse als normative Kontrollüberlegung	234
a) Partiiell unbeschränkte Haftung	235
aa) Reduzierte Investitionsbereitschaft der Unternehmen?	235
bb) Beeinträchtigte Funktionsfähigkeit der Aktienmärkte?	238
cc) Höhere Informations- und Überwachungskosten?	240
b) Abhängigkeit des Haftungsregimes vom Grad der Integration	242
aa) Wahrung des Effizienzpotentials der Konzernform	242
bb) Effizienzverluste bei einer konkreten Gefahr direkter Inanspruch- nahme?	245
c) Ergebnis	246

§ 6

**Praktische Empfehlungen für Konzerne
im Hinblick auf die CERCLA-Direkthaftung** 248

I. Gesellschaftsrechtliche Gestaltung mit dem Ziel einer Reduzierung des Haf- tungsrisikos	249
---	-----

1. Keine Einflußnahme auf betriebliche Angelegenheiten der Tochtergesellschaft	249
2. Vollständige oder teilweise Übertragung von Betriebsvermögen oder Anteilen	250
3. Auflösung der Mutter- oder Tochtergesellschaft	252
4. Herbeiführung einer Insolvenz der Mutter- oder Tochtergesellschaft	254
5. Outsourcing mit Hilfe unabhängiger Vertragspartner	255
6. Besonderheiten bei multinationalen Unternehmensgruppen	256
7. Ergebnis	257
II. Reduzierung des Schadensrisikos durch aktive Vorsorge	258

§ 7

Übertragung des Direkthaftungsmodells ins deutsche Recht 260

I. Zulässigkeit und Ansatzpunkt einer rechtsvergleichenden Betrachtung	261
II. Vereinbarkeit der Direkthaftung mit einschlägigen Regeln des deutschen Rechts	262
1. Unterschiede in puncto Rechtsmethodik	263
a) Auslegung anhand der Politik des Gesetzes	263
b) Ökonomische Analyse des Rechts	264
2. Besonderheiten im allgemeinen Haftungsrecht	266
a) Grundsätzliche Überlegungen	266
b) Insbesondere: Haftung für Altlasten	268
3. Spezifika des Gesellschaftsrechts	271
a) Grundlagen für eine Direkthaftung	271
b) Einfügen der Direkthaftung in das bestehende System	274
aa) Abschließende Regelung der Materie durch das bestehende Konzernhaftungsrecht?	274
bb) Bedürfnis für eine Direkthaftung	276
(1) Vorgeschriebene Mindesthöhe des Grund- bzw. Stammkapitals	276

Inhaltsverzeichnis

17

(2) Verlust- und Nachteilsausgleichspflichten im Konzern	278
cc) Gleichlauf von Herrschaft und Haftung als innere Rechtfertigung?	283
dd) Voraussetzungen der Direkthaftung und Konzernleitungspflicht . .	284
ee) Schlußbemerkung: Dogmatischer Rückschritt?	286
Zusammenfassung der Ergebnisse	289
Literaturverzeichnis	294
Sachregister	309

Abkürzungsverzeichnis

A.2d	Atlantic Reporter 2d Series
a. A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für civilistische Praxis
aff'd	affirmed
AG	Aktiengesellschaft
AG	Die Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
Ala.	Alabama
ALR 3d	American Law Reports 3d Series
Am. J. Comp. L.	American Journal of Comparative Law
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
Ariz.	Arizona
Ariz. St. L. J.	Arizona State Law Journal
Art.	Artikel
AtomG	Atomgesetz
Aufl.	Auflage
Bankr.	Bankruptcy
B. C. Env'tl. Aff. L. Rev.	Boston College Environmental Affairs Law Review
B. C. Int'l & Comp. Rev.	Boston College International & Comparative Law Review
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
Bearb.	Bearbeitung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen (amtliche Sammlung)
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BNA	The Bureau of National Affairs
BT-Ds.	Bundestags-Drucksache
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (amtliche Sammlung)
bzw.	beziehungsweise

C.C.	Circuit Court
C. F. R.	Code of Federal Regulations
Cal.	California
Cal.	California Reporter
Cal.2d	California Reporter 2d Series
Cal.App.3d	California Appellate Reports 3d Series
Cal. L. Rev.	California Law Review
Case W. Res. L. Rev.	Case Western Reserve Law Review
CERCLA	Comprehensive Environmental Response, Compensation, and Liability Act of 1980
cert.	certiorari
ch.	chapter
Chi.-Kent L. Rev.	Chicago-Kent Law Review
Cin. L. Rev.	Cincinnati Law Review
Cir.	Circuit
Colo.	Colorado
Colum. J. Env. L.	Columbia Journal of Environmental Law
Colum. L. Rev.	Columbia Law Review
Comm. L. J.	Commercial Law Journal
Cong.	Congress
Cong. Rec.	Congressional Record
Cooley L. Rev.	Cooley Law Review
Corn. L. Rev.	Cornell Law Review
Corp.	Corporation
D.	District
D.C.	District of Columbia
DAJV-NL	Newsletter der Deutsch-Amerikanischen Juristenvereinigung
DB	Der Betrieb
Dec.	December
Del.	Delaware
Denv. L. J.	Denver Law Journal
Dept.	Department
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
Dist.	District Court
DM	Deutsche Mark
E.D.	Eastern District
Ecol. L. Q.	Ecology Law Quarterly
ed.	edition
ed., eds.	editor(s)
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
Einl.	Einleitung
ELR	Environmental Law Reporter
Env. Aff.	Environmental Affairs

Envtl. L.	Environmental Law
EPA	Environmental Protection Agency
ERISA	Employee Retirement Income Security Act of 1974
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
f., ff.	folgende(r), fortfolgende
F.	Federal Reporter
F.2d	Federal Reporter 2d Series
F.3d	Federal Reporter 3d Series
F.R.D.	Federal Rules Decisions
F.Supp.	Federal Supplement
Fed. R. Civ. P.	Federal Rules of Civil Procedure
Fla.	Florida
Fn.	Fußnote
Fordh. L. Rev.	Fordham Law Review
FS	Festschrift
Ga.	Georgia
Ga. L. Rev.	Georgia Law Review
GenTG	Gentechnikgesetz
Geo. Wash. L. Rev.	George Washington Law Review
Georgetown L. J.	The Georgetown Law Journal
GG	Grundgesetz
ggfs.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
Gov.	Government
GWB	Gesetz über Wettbewerbsbeschränkungen
h. M.	herrschende Meinung
H.R.	House of Representatives
Harv. Env. L. Rev.	Harvard Environmental Law Review
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
Houst. L. Rev.	Houston Law Review
HPfIG	Haftpflichtgesetz
i. S. d.	im Sinne des/der
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
Ill.	Illinois
Ill.2d	Illinois Reports 2d Series
Inc.	Incorporated
Ind.	Indiana
Int. Enc. Comp. L.	International Encyclopedia of Comparative Law

Int. J. Soc. Law IZVR	International Journal for the Sociology of Law Internationales Zivilverfahrensrecht
J. Corp. L.	The Journal of Corporation Law
J. Env. Econ. and Mgmt.	Journal for Environmental Economics and Management
J. Fin.	Journal of Finance
J. Law & Econ.	Journal of Law & Economics
J. Leg. Studies	The Journal of Legal Studies
J. of Legisl.	Journal of Legislation
J. Pol. Econ.	Journal of Political Economy
JuS	Juristische Schulung
Kan.	Kansas
KölnKomm	Kölner Kommentar zum Aktiengesetz
Ky.	Kentucky
L. A. Lawyer	Los Angeles Lawyer
L.Ed.	Lawyer's Edition
L.Ed.2d	Lawyer's Edition 2d Series
La.	Louisiana
Lfg.	Lieferung
Ltd.	Limited
M.D.	Middle District
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
Mass.	Massachusetts
Md.	Maryland
Md. L. Rev.	Maryland Law Review
Me.	Maine
Mercer L. Rev.	Mercer Law Review
Mich.	Michigan
Mich. L. Rev.	Michigan Law Review
Minn.	Minnesota
Mo.	Missouri
MünchKomm	Münchener Kommentar
N.C.	North Carolina
N.C.J. Int'l L. & Com. Reg.	North Carolina Journal of International Law and Com- mercial Regulation
N.D.	Northern District
N.E.	North Eastern Reporter
N.E.2d	North Eastern Reporter 2d Series
N.H.	New Hampshire
N.H.B.J.	New Hampshire Bar Journal
N.J.	New Jersey
N.N.	nomen nescio
Nat. Res. & Env.	Natural Resources & Environment

No.	Number
Notre Dame L. Rev.	Notre Dame Law Review
Nw. U. L. Rev.	Northwestern University Law Review
N. Y.	New York
N. Y.	New York Supplement
N. Y. App.	New York Supreme Court, Appellate Division
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
Ohio North. U. L. Rev.	Ohio Northern University Law Review
Ohio St. L. J.	Ohio State Law Journal
Oklah. L. Rev.	Oklahoma Law Review
P.	Pacific Reporter
P.2d	Pacific Reporter 2d Series
Pa.	Pennsylvania
Pac. L. J.	Pacific Law Journal
PCB	Polychlorierte Biphenyle
plc.	public limited company
ProdHG	Produkthaftungsgesetz
Pub.L.	Public Law
R.I.	Rhode Island
RCRA	Resource Conservation and Recovery Act of 1976
RegE	Regierungsentwurf
reh'g	rehearing
rem'd	remanded
Rep.	Report
rev'd	reversed
RICO	Racketeer Influenced and Corrupt Organization Act
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
RMBCA	Revised Model Business Corporation Act (1984)
Rz.	Randziffer
S.	Seite
S.	Senate
S.C.	South Carolina
S. C. Comp. & High Tech L. J.	Santa Clara Computer & High Technology Law Journal
S.C. L. Rev.	South Carolina Law Review
S.Ct.	Supreme Court Reporter
S.D.	Southern District
SARA	Superfund Amendments and Reauthorization Act of 1986
Sen.	Senate
Sept.	September
Sess.	Session
Sloan Mgmt. Rev.	Sloan Management Review
sog.	sogenannte(r/s)

Sp.	Spalte
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
Stan. L. Rev.	Stanford Law Review
Stat.	Statutes
Sw. L. J.	Southwestern Law Journal
TCE	Trichlorethylen
Tenn.	Tennessee
Tex. L. Rev.	Texas Law Review
Tol. L. Rev.	Toledo Law Review
Tox. L. Rep.	Toxics Law Reporter (BNA)
Tul. Env. L. J.	Tulane Environmental Law Journal
Tul. L. Rev.	Tulane Law Review
Tulsa L. J.	Tulsa Law Journal
u.	und
U. Chi. L. Rev.	University of Chicago Law Review
U. Penn. L. Rev.	University of Pennsylvania Law Review
U.S.	United States
U.S.	United States Supreme Court Reports
U.S.C.	United States Code
U. S. F. L. Rev.	University of San Francisco Law Review
U. Tor. L. J.	University of Toronto Law Journal
UmweltHG	Umwelthaftungsgesetz
Utah L. Rev.	Utah Law Review
v.	versus
Va.	Virginia
Va. L. Rev.	Virginia Law Review
Vand. J. Trans. L.	Vanderbilt Journal of Transnational Law
Vand. L. Rev.	Vanderbilt Law Review
vgl.	vergleiche
Vill. L. Rev.	Villanova Law Review
Virg. Env. L. J.	Virginia Environmental Law Journal
vol(s).	volume(s)
Vorb.	Vorbemerkungen
Vt.	Vermont
W.	West
W.D.	Western District
Wake For. L. Rev.	Wake Forest Law Review
Wash.	Washington
Wash. U. L. Q.	Washington University Law Quarterly
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WiB	Wirtschaftsrechtliche Beratung
Wis.	Wisconsin

Yale L. J.

Yale Law Journal

z. B.

zum Beispiel

ZGR

Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht

ZHR

Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht

ZPO

Zivilprozeßordnung

ZRSoz

Zeitschrift für Rechtssoziologie

§ 1 Einleitung

A specific problem is to be solved;
the problem is believed to turn on the corporate entity concept [...];
the concept is mysterious in regard to the nature of the thing conceived;
solve the mystery and you solve the problem.

*Elvin R. Latty*¹

I. Fragestellung

Ein Unternehmen im Bundesstaat Rhode Island stellt bis Mitte der 70er Jahre in großem Umfang Textilien her. Dabei werden halogenierte Kohlenwasserstoffe, insbesondere Trichlorethylen, als Lösungs- und Entfettungsmittel verwendet. Eigentümerin der Fertigungsstätten ist die Stamina Mills, Inc., eine 100%ige Tochtergesellschaft der Kayser-Roth Corporation. Jahre später, als das Tochterunternehmen längst aufgelöst ist, ergibt eine Untersuchung der zuständigen Umweltbehörde: Der Boden auf dem ehemaligen Betriebsgrundstück sowie die nahegelegenen Trinkwasserreservoirs der Stadt North Smithfield sind durch Halogenkohlenwasserstoffe verseucht, die aus der Textilfabrikation von Stamina Mills stammen.²

Kann die (nach wie vor solvente) Konzernobergesellschaft für die entstandenen Schäden haftbar gemacht werden? Oder bedeutet eine Inanspruchnahme des Mutterunternehmens einen unzulässigen Eingriff in das kapitalgesellschaftsrechtliche Haftungsprivileg? Umgekehrt gefragt: Wie ist der Versuch eines Unternehmens, sein Haftungsrisiko durch die Auslagerung gefahrenträchtiger Aktivitäten in Tochtergesellschaften zu begrenzen oder gar auszuschließen, aus umwelthaftungsrechtlicher Sicht zu beurteilen? Legen es die erklärten Ziele einschlägiger Haftungsnormen – Schadenausgleich und Prävention – nicht nahe, die gesellschaftsrechtlichen Strukturen und damit auch die Haftungssegmentierung im Konzern unter bestimmten Voraussetzungen zu überwinden?

¹ *Latty*, *Subsidiaries and Affiliated Corporations*, S. 39.

² Diese Fakten beruhen auf dem Fall *U.S. v. Kayser-Roth Corp.*, 724 F.Supp. 15 (D.R.I. 1989), *aff'd*, 910 F.2d 24 (1st Cir. 1990). Zu weiteren Einzelheiten siehe unten § 2.II.2.a).ee).

Die Problematik dieser Konstellation, wo Ziele eines speziellen rechtlichen Gestaltungsprogramms durch konzernrechtliche Vorgaben überlagert werden, ist im Kern sowohl in den USA³ als auch in Deutschland⁴ erkannt. In besonderer Schärfe ist der Konflikt zwischen Haftungs- und Gesellschaftsrecht in den USA aufgebrochen, seit dort ein Bundesaltlastengesetz mit weitreichenden Haftungsfolgen in Kraft ist. Die damit befaßten Gerichte lösen das Spannungsverhältnis – verursacherfinanzierte Altlastensanierung versus beschränkte Haftung einer konzernangehörigen Gesellschaft – überwiegend zuungunsten der betroffenen Unternehmen auf. Eine Konzernobergesellschaft kann danach für die Sanierung von Altlasten verantwortlich sein, die im Betrieb ihrer Untergesellschaft entstanden sind.

Der Clou dieser Rechtsprechung besteht darin, daß sie den Bereich des klassischen (amerikanischen) Konzernhaftungsrechts bewußt verläßt: Die Muttergesellschaft wird aufgrund ihrer Kontrolle über den jeweils haftungsrelevanten Sachbereich "einfach" als Betreiberin einer Anlage ihrer Tochter qualifiziert. Das heißt, die Stellung und das Verhalten der Konzernmutter füllen "direkt" den Tatbestand der Haftungsnorm aus. Die gesetzliche Politik, die Finanzierung der Altlastensanierung sicherzustellen und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Gefahrstoffen anzuhalten, wird damit – zumindest vorgeblich – verwirklicht. Der Durchgriff und die *respondeat superior*-Regel des *agency*-Rechts als herkömmliche Instrumente der Konzernhaftung werden hingegen modifiziert oder umgangen.

Diese konzernhaftungsrechtliche "Revolution" kam in den USA nicht völlig überraschend, sondern hatte sich in anderen rechtlichen Zusammenhängen bereits früher angekündigt. Gleichwohl fielen die Reaktionen von Rechtswissenschaft und -praxis ausgesprochen heftig aus. Dabei spielte gewiß eine Rolle, daß die Konzeption des Bundesaltlastengesetzes schon im Grundsatz umstritten ist. Insbesondere die Effektivität des Regelungsansatzes wird – im Ergebnis wohl zu Recht – bezweifelt.⁵ Hinzu kommt, daß der oben skizzierte Konflikt wegen

³ Vgl. *Blumberg*, *Law of Corporate Groups – General Statutory Law*, xlv-xlv.

⁴ Siehe insbesondere *Hommelhoff*, ZIP 90, 761, 768; *Teubner* in: FS Steindorff, S. 265; sowie jüngst *Uwe H. Schneider*, ZGR 96, 225, 226, zur Überlagerung des Konzernrechts vor allem durch öffentlich-rechtliche Vorgaben.

⁵ Außer Zweifel steht lediglich, daß das Gesetz Rechtsanwälten in den USA zahllose Aufträge und stattliche Honorare beschert hat. Hatte der Kongreß im Hinblick auf die Altlastensanierung noch das Ziel "shovels first, lawyers later" vor Augen (vgl. *Rodgers*, *Environmental Law - Hazardous Wastes and Substances*, vol. 4, S. 471), so wird über die Gesetzesabkürzung CERCLA heute gespottet, sie stehe für: "Continued Employment, Retirement, and Compensation for Lawyers Act".

Zu den hohen Transaktionskosten bei der Umsetzung des CERCLA: *Spießhofer*,

des gewachsenen Stellenwerts der Umweltpolitik, aber auch wegen der spezifischen Gläubigerschutzproblematik im Konzern eine besonders pointierte Ausprägung erfährt.

Eine rechtsvergleichende Untersuchung und Würdigung dieser Entwicklungen aus deutscher Sicht trifft auf zusätzliche Schwierigkeiten, die aus Besonderheiten des amerikanischen Rechtssystems resultieren. So ist die dargestellte Grundproblematik — das Zusammentreffen von Umwelt- und Konzernrecht — ihrerseits zweifach überlagert: erstens verfassungsorganisationsrechtlich, da der Konflikt zwischen gesellschaftsrechtlichen und regulatorischen Vorgaben in diesem Fall zugleich ein Konflikt zwischen Gliedstaaten- und Bundesrecht ist; zweitens rechtstheoretisch, da sich hier gemeinsames Recht und gesetztes Recht gegenüberstehen und es an einer beide umfassenden allgemeinen Rechtstheorie in den USA fehlt.

Um den Rahmen der Bearbeitung nicht zu sprengen, wird im folgenden — ausschließlich, aber umfassend — untersucht: unter welchen Bedingungen eine Konzernmutter für Verbindlichkeiten nach dem Bundesaltlastengesetz haftet, die aus der Sphäre ihrer Tochter herrühren. Nur vor dem Hintergrund einer derart konkreten Fragestellung ist zu erwarten, daß sich aus dem amerikanischen "Experiment" Schlußfolgerungen für das deutsche Konzernhaftungsrecht gewinnen lassen. Mit Blick auf das deutsche Recht interessiert insbesondere, ob neben der geltenden Konzernstruktur- bzw. -verhaltenshaftung Raum für einen sektoralen, direkten Zugriff auf Obergesellschaften nach allgemeinen Haftungstatbeständen ist. Weiterhin ist zu klären, welche Rolle dem Gesellschaftsrecht bei der inhaltlichen Ausgestaltung einer solchen Haftung zukommt.

II. Gang sowie Art und Weise der Darstellung

Nach welchen Maßgaben sich der neue Ansatz aus den USA für die Konzernhaftung im deutschen GmbH- und AG-Recht nutzbar machen läßt, kann natürlich erst am Ende der Arbeit beantwortet werden. Zuvor ist das Bundesaltlastengesetz vorzustellen und die dazu ergangene Rechtsprechung nachzuzeichnen (§ 2). Daran schließt sich die Frage an, inwiefern sich das neue Haftungsmodell von traditionellen (konzern-)haftungsrechtlichen Figuren und Theorien unterscheidet (§ 3). Vor diesem Hintergrund wird versucht, die Urteile zur Betreiberhaftung von Muttergesellschaften aus dem Bundesaltlastengesetz heraus zu erklären und zu bewerten (§ 4). Es bleibt dann noch, diese auf umweltrechtlichen Vorschriften